



Neue Mitglieder im Kuratorium

Das Kuratorium der *Angewandten Chemie* berät die Redaktion in Fragen des Inhalts und der Gestaltung der Zeitschrift. Seine Mitglieder repräsentieren die Bandbreite der Chemie in Hochschulen, Forschungsinstituten und Industrie. Nach dem Ausscheiden von A. Kleemann (Asta Medica) und B. Wetzel (Boehringer Ingelheim) treten auf Einladung des GDCh-Vorstandes vier neue Mitglieder am 1. Januar 2004 eine vierjährige Amtszeit an.

Hartmut Michel erhielt 1988 den Nobelpreis für Chemie gemeinsam mit

J. Deisenhofer und R. Huber für die Bestimmung der dreidimensionalen Struktur eines photosynthetischen Reaktionszentrums.^[1] Heute beschäftigt sich seine Arbeitsgruppe am Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt am Main mit dem Wirkungsmechanismus der Cytochrom-c-Oxidase, welche als terminales Enzym

eine wesentliche Rolle beim aeroben Stoffwechsel spielt. Darüber hinaus wird die Expression der Gene von Membranproteinen untersucht.

Michel studierte Biochemie an der Universität Tübingen und promovierte 1977 in Würzburg unter der Anleitung von D. Oesterhelt über den Protonengradienten an Zellmembranen von Halobakterien. Kurz danach begann er die Versuche zur Kristallisation von Membranproteinen, was ihm 1979 gelang. Gemeinsam mit Oesterhelt zog er an das MPI für Biochemie (Martinsried). 1981 gelang ihm die Kristallisation eines



H. Michel

photosynthetischen Reaktionszentrums. 1987 wurde er als Direktor an das MPI für Biophysik (Frankfurt/M.) berufen.

Rudolf K. Thauer studierte nacheinander Medizin (Frankfurt/M.) und Biochemie (Tübingen). Anschließend promovierte er unter der Anleitung von K. Decker und habilitierte sich an der Universität Freiburg. Als Postdoc zog es ihn an die Case Western Reserve University

(Cleveland, OH, USA).

1973 wurde er Professor an der Universität Bochum, 1976 nahm er einen Ruf an die Universität Marburg an und wurde 1991 schließlich Direktor am dortigen MPI für terrestrische Mikrobiologie.

Seine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Biochemie methanogener Einzeller. Sie untersucht die Strukturen und Reaktionsmechanismen bei der enzymatischen Methanproduktion. Sein Beitrag über die Stereospezifität von Hydrogenasen war Titelbildbeitrag in *ChemBioChem* 7–8/2001.^[2] Thauer gehört dem Redaktionsbeirat dieser Zeitschrift an.

Hans Ulrich Stilz schloss sein Chemie-Studium an der Universität Freiburg und der ETH Zürich mit einer Diplomarbeit über Hyperkonjugation in aktivierten Ketonen bei D. Seebach ab.^[3a] Er promovierte 1990 bei D. Oesterhelt am MPI für Biochemie (Martinsried) über Struktur-Eigenschafts-Beziehungen photosynthetischer Reaktionszentren.^[3b] Währenddessen verbrachte er ein halbes Jahr bei H. Michel am MPI für Biophysik (Frankfurt/M.), danach ging er für zwei Jahre zu P. Dervan an

das California Institute of Technology (Pasadena, USA). Dort forschte er an der sequenzspezifischen Erkennung von CG-Basenpaaren und der Bildung von Tripelhelices.

H. U. Stilz



Stilz trat 1992 in die Hoechst AG (Frankfurt/M.) ein und trug zur Entwicklung mehrerer Arzneimittelkandidaten bei. Seit 1999 leitet er die Chemie-Forschung von Aventis in Deutschland. Er gehört dem weltweiten Chemie-Management von Aventis an und ist seit 2003 Vorsitzender der GDCh-Fachgruppe Medizinische Chemie.

Rainer Metternich leitet seit 2001 das europäische Forschungszentrum der Schering AG in Berlin, in die er 2000 als Leiter der Medizinischen Chemie eingetreten war. 1986–97 stieg er bei der Sandoz AG in Basel in der Pharmaforschung vom Labor zum Abteilungsleiter auf. 1997–2000 arbeitete er als Senior Chemistry Expert und Mitglied des globalen Forschungsmanagementkomitees bei Novartis Pharma.

Metternich studierte Chemieingenieurwesen in Jülich, dann Chemie an der Universität Marburg, wo er unter R. W. Hoffmann 1985 auch promovierte, unter anderem über die Stabilität der Konfiguration chiraler metallorganischer Reagenzien.^[4] Als Postdoc ging er zu D. A. Evans an die Harvard University in Cambridge, MA (USA), wo er sich mit stereoselektiven Synthesen und Totalsynthesen von Naturstoffen beschäftigte.

2001 wurde er zum Honorarprofessor für Organische Chemie an der Technischen Universität Berlin ernannt. Seit 2004 gehört Metternich auch dem Vorstand der GDCh an.



R. Metternich

[1] J. Deisenhofer, H. Michel, *Angew. Chem.* **1989**, *101*, 872; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1989**, *28*, 829.

[2] S. Bartoschek, G. Buerman, R. K. Thauer, B. H. Geierstanger, J. P. Weyrauch, C. Griesinger, M. Nilges, M. C. Hutter, V. Helms, *ChemBioChem* **2001**, *2*, 530.

[3] a) T. Laube, H. U. Stilz, *J. Am. Chem. Soc.* **1987**, *109*, 5876; b) W. Holzapfel, U. Finkle, W. Kaiser, D. Oesterhelt, H. Scheer, H. U. Stilz, W. Zinth, *Proc. Natl. Acad. Sci. USA* **1990**, *87*, 5168

[4] R. W. Hoffmann, J. Lanz, R. Metternich, G. Tarara, D. Hoppe, *Angew. Chem.* **1987**, *99*, 1196; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1987**, *26*, 1145.